

Erst 1909 entsteht nach diesen beiden Bauten wieder eine neue Realschule, die in der Bogenstraße. (Abb. 277 bis 279.) Sie zeichnet sich aus durch eine Vereinigung von Turnhalle und Aula, die, übereinander angelegt den einen Flügel des Bauwerks beherrschen.

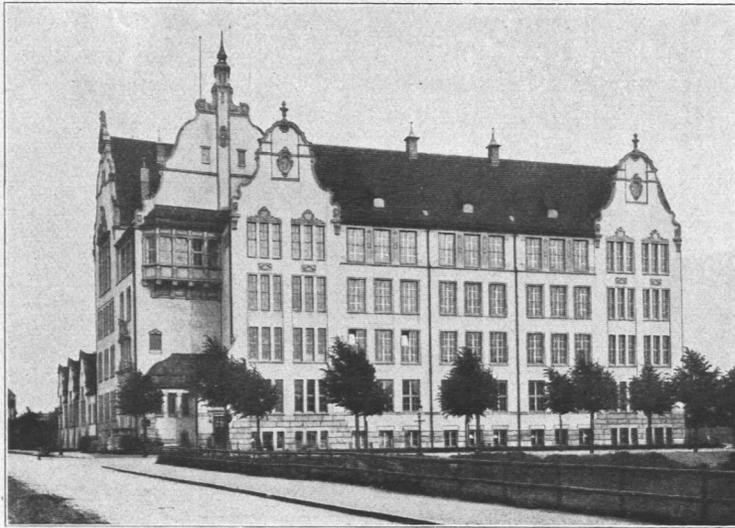


Abb. 275. Realschule Osterbeckstraße, Ansicht.

Entwurf: Bauinspektor Dr. Ing. Erbe. Ausführung: Baumeister Kämpfe.

Die beiden neuesten Realschulen, an der Billhorner Kanalstraße (Abb. 280 und 281) und an der Uferstraße (Abb. 282 und 283), sind mit Vereinsturnhallen verbunden. Die Verhältnisse des Bauplatzes zwingen hier zu einer fast durchweg einseitigen Bebauung der Flure.

An diese Entwicklung der höheren Schulen knüpft im Jahre 1905 eine Bewegung an, die auch für den Unterricht der Mädchen staatliche höhere Anstalten verlangt. Aber erst 1908 verdichteten sich diese Bestrebungen zu einem Beschluß der Bürgerschaft auf Vorlage von Plänen für zwei solche Bauten.

Der eine wurde am Lerchenfeld (Abb. 284 und 285), der andere an der Hansastraße (Abb. 286 und 287) errichtet. Beide haben genau das gleiche Programm, das etwa demjenigen der älteren Realschulen gleicht: sie erhalten 18 Klassen und 2 Ersatzklassen, von denen eine als Kombinations-

klasse ausgebildet ist. Für Chemie und Physik ist ein gemeinsamer Lehrsaal eingerichtet. Zu den üblichen andern Räumen kommt noch einer für Handarbeitsunterricht hinzu. Die Turnhalle ist kleiner als die der neueren Knabenrealschulen.

Die eine der beiden Schulen ist in Ziegelrohbau mit Werksteinfassung, die andere in Terranova ausgeführt. Beide zeigen eine reiche malerische Gruppierung. Für beide Schulen wird bereits eine umfassende Erweiterung geplant, da das Bedürfnis nach diesen Anstalten in ständigem Steigen begriffen scheint.

Überschaut man diese ganze weit ausgedehnte Reihe staatlicher Schulbauten, so sieht man, daß der Staat im letzten Viertel

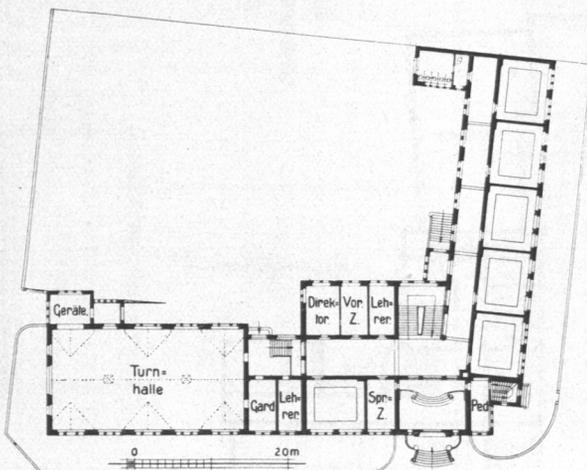


Abb. 276. Realschule Osterbeckstraße, Erdgeschoß.